

Berufsmaturitätsschulen
Kanton Bern

Aufnahmeprüfungen Berufsmaturität 2025
BM 1 und BM 2

Deutsch

Name	Vorname
Kand.-Nr.	Prüfungsort
BM 1 Typ	BM 2 Typ

Datum **Samstag, 8. März 2025**
 Zeit **75 Minuten**
 Hilfsmittel **Eigenes Rechtschreibewörterbuch**

Bewertung	Maxi-mum	Erreicht
Inhalt Teilauftrag 1: Kernaussage (wesentliche Aussage) des Texts erfasst und auf den Punkt gebracht; Textverständnis prägnant dargelegt (5 P) Teilauftrag 2: Nachvollziehbare Auseinandersetzung mit dem Thema; differenzierte Aussagen; eigenständige, anschauliche und nachvollziehbare Erläuterungen bzw. Argumente, passende Beispiele (10 P)	15	
Aufbau/Struktur Klarer, verständlicher und zur Textsorte (d. h. Textmuster) passender Aufbau (2 P) Übersichtliche Gliederung, sinnvolle Absätze, saubere Darstellung (2 P) Textumfang gemäss Aufgabenstellung (1 P)	5	
Sprache Treffende, der Textsorte (d. h. Textmuster) angemessene Wortwahl; abwechslungsreicher und gewandter Satzbau; stilistische Korrektheit (5 P) Formale Korrektheit: Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung (5 P)	10	
Total	30	
Expertinnen/Experten:	Note	

Aufgabe:

Wählen Sie **eines** der beiden Themen aus und bearbeiten Sie zu diesem Thema **beide Teilaufträge**.

Beachten Sie: Schreiben Sie zu Teilauftrag 1 rund eine halbe Seite, zu Teilauftrag 2 mindestens eine Seite. Beide Teile sollen inhaltlich überzeugend, klar aufgebaut und sprachlich korrekt sein.

Thema 1: Ich möchte mit dem gehen, den ich liebe

Lesen Sie das Gedicht von Bertolt Brecht und bearbeiten Sie dazu folgende Teilaufträge:

1. Welche Vorstellung von der Liebe hat das lyrische Ich im vorliegenden Gedicht? Zeigen Sie Ihr Verstehen an einem konkreten Beispiel. [Textumfang: rund eine halbe Seite]
2. Unterstützen Sie die im Gedicht skizzierte Herangehensweise an die Liebe? Welche möglichen Vor- und Nachteile könnte sie haben? Nehmen Sie Stellung zum Thema, indem Sie Ihre Meinung mit prägnanten Argumenten und anschaulichen Beispielen begründen. [Textumfang: mindestens 1 Seite]

Bertolt Brecht: Ich will mit dem gehen, den ich liebe

Ich will mit dem gehen, den ich liebe.
Ich will nicht ausrechnen, was es kostet.
Ich will nicht nachdenken, ob es gut ist.
Ich will nicht wissen, ob er mich liebt.
Ich will mit ihm gehen, den ich liebe.

Aus: Bertolt Brecht, Der gute Mensch von Sezuan, 1943

Thema 2: Die Verursacher müssen zur Kasse gebeten werden

Lesen Sie den Zeitungsartikel von Simon Schmid und bearbeiten Sie dazu folgende Teilaufträge:

1. Fassen Sie die wichtigsten Aussagen des Artikels prägnant zusammen. Erklären Sie dabei, was Simon Schmid unter dem Begriff «Verursacherprinzip» versteht. [Textumfang: rund eine halbe Seite]
2. Funktioniert die Lösung für das Problem der Treibhausgase, die Simon Schmid vorschlägt? Nehmen Sie Stellung und begründen Sie Ihre Argumente mit anschaulichen Beispielen. Wählen Sie dabei Beispiele, die allgemein wirksam sind oder in Ihrem Leben die grösste Wirkung zeigen würden. [Textumfang: mindestens 1 Seite]

Die Verursacher müssen zur Kasse gebeten werden

Haushaltsabfall, Elektroschrott, Atomstrom: Für viele umweltschädliche Materialien zahlen wir Entsorgungsgebühren – nur für Treibhausgas nicht. Das muss sich ändern.

Wer die Umwelt verschmutzt, muss sie wieder sauber machen – oder zumindest dafür bezahlen, dass jemand anders sie sauber macht: Dieses Prinzip empfinden wir in der Schweiz nicht nur als fair. Sonst ist es auch in vielen Vorschriften und Einrichtungen institutionalisiert.

Wir befolgen es etwa mit jedem Abfallsack, den wir von der Müllabfuhr abholen lassen. Ein solcher Sack kostet je nach Gemeinde 1.35, 1.70 oder auch 2.10 Franken. Die Gebühr stellt sicher, dass 35 Liter Abfall fachgerecht abtransportiert, recyliert oder verbrannt werden.

Das Verursacherprinzip ist auch im Verbrauchskreislauf von Elektrogeräten etabliert. Herr Meier kauft einen Kühlschrank? Dann bezahlt er einen vorgezogenen Recyclingbeitrag von 26 Franken.

Dank der Gebühr kann man das Gerät einfach im Laden abgeben, falls man es mal nicht mehr braucht. Die umweltschonende Entsorgung ist vorfinanziert.

Ja, das Verursacherprinzip ist so schweizerisch, dass es sogar in der Verfassung steht. «Der Bund erlässt Vorschriften über den Schutz des Menschen und seiner natürlichen Umwelt vor schädlichen oder lästigen Einwirkungen», heisst es da unter Artikel 74. «Er sorgt dafür, dass solche Einwirkungen vermieden werden. Die Kosten der Vermeidung und Beseitigung tragen die Verursacher.»

Nur beim Klima: Da scheren wir uns um das Verursacherprinzip. Wir heizen, fahren und fliegen, was das Zeug hält, und wir pusten dabei Abertonnen von umweltschädlichen Treibhausgasen in die Luft – ohne im Geringsten dafür vorzusorgen, dass irgendjemand diese Stoffe wieder entfernt. Stoffe, die über Hunderte von Jahren in der Atmosphäre verbleiben und dort dazu beitragen, dass sich die Erde kontinuierlich erwärmt.

Dieses Versäumnis ist fatal. Ausgerechnet beim Klimawandel, diesem grössten aller Umweltprobleme, das es in der Geschichte je gab, überlassen wir uns als Konsumenten ganz uns selbst. Wir setzen auf Freiwilligkeit («Möchten Sie Ihren Flug kompensieren?»), statt auf obligatorische Arrangements («Sorry, Ihr Flug kostet leider dreimal so viel»), um die Abfallentsorgung zu gewährleisten.

Eines ist sicher: Ohne Stärkung des Verursacherprinzips wird sich nichts ändern.

Aus: Tageszeitung «Der Bund», 5.8.2024 (bearbeitet und gekürzt)